



# Bühnenreif

*Die Städtischen Bühnen Frankfurt bieten Studierenden nicht nur günstige Eintrittskarten*

Junge Leute gehen selten ins Theater oder in die Oper – wenn sie nicht gerade aus bildungsbürgerlichem Hause stammen oder an einer Hochschule für Darstellende Kunst und Musik studieren. Womöglich legen einige Theater auch gar keinen großen Wert auf ein junges Publikum. Dem Schauspiel Frankfurt kann man das allerdings nicht vorwerfen. Seit Beginn der Intendanz von Oliver Reese bietet das Schauspiel Frankfurt Eintrittskarten für Studierende zum Einheitspreis von acht Euro an. In der Box, der kleinsten Spielstätte des Schauspiels, können Studierende bereits für sechs Euro Theaterstücke überwiegend junger Regisseure besuchen. Für diese Aufführungen bieten die Dramaturgen oft Stückeinführungen und Publikumsgespräche an. Auch die Oper Frankfurt gewährt Studierenden besondere Vergünstigungen. Für all jene, die an einer Musikhochschule oder einer Hochschule für Darstellende Kunst studieren, kostet eine Opernkarte acht Euro, auch im Vorverkauf. Diesen Preis zahlen genauso alle anderen Studierenden, soweit noch Karten an der Abendkasse erhältlich sind – und das auf allen Plätzen.

Wessen studentisches Budget das nicht zulässt, kann an der kostenlosen Vortragsreihe „Klassiker!“ teilnehmen. Da Klassiker wie „Minna von Barnhelm“, „Clavigo“, „Stella“ und „Maria Stuart“ den Schwerpunkt der Saison 2010/11 am Schauspiel Frankfurt bilden, gibt es begleitend zu den Aufführungen Vorträge von Wissenschaftlern und Autoren zu den Dramatikern der deutschen Klassik. Die nächsten Vorträge finden am 16. Dezember 2010, 18 Uhr (Diedrich Diederichsen spricht über Klassiker), am 23. Januar 2011, 18 Uhr (Prof. Dr. Ernst Osterkamp spricht über Goe-

Foto: Runkel



**Spektakulär: Franco Leoni's Chinatown-Oper „L'Oracolo“ läuft ab Februar an der Oper Frankfurt**

the) und am 20. März 2011, 14 Uhr (Friedrich Dieckmann spricht über Schiller) statt.

Für Opern-Neueinsteiger eignet sich die Reihe „Oper für Familien“ der Oper Frankfurt, die sich besonders an Kinder und Jugendliche richtet. Populäre Mozart-Opern wie „Die Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“ oder Verdis Klassiker „Don Carlo“ inszeniert die Oper Frankfurt erfrischend jung und facettenreich, so dass unerfahrene Operngäste einen bunten Einstieg in die Opernwelt erleben können. Die nächsten Aufführungen der „Oper für Familien“ finden am 20. Januar 2011, 18 Uhr (Die Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart) und am 13. Februar 2011, 15.30 Uhr (L'oracolo/Le Villi von Franco Leoni/Giacomo Puccini) statt.

Wem all das zu klassisch ist, sollte vielleicht erst mal Theaterluft schnuppern, indem er sich an den Tresen der Panorama

Bar des Schauspiels Frankfurt setzt. Dort treffen sich nicht nur Schauspieler und Dramaturgen; einmal im Monat findet der „Club am Dienstag“ statt, wo jedes Bier für Studenten nur einen Euro kostet.

Ob Kulturbanause oder nicht, eigentlich gibt es bei diesem breit gefächerten Programm für Studierende keine Ausrede mehr, nicht ins Theater oder in die Oper zu gehen. Es sei denn, er oder sie möchte lieber selbst auf der Bühne stehen, statt im Publikum zu sitzen. Doch auch für diesen Fall ist gesorgt: Die Theaterpädagogin Martina Droste bietet zahlreiche Theater-Workshops im Rahmen des „Jungen Schauspiels“ an, die sich vorwiegend an junge Menschen und Studierende richten.

*Svaantje Schröder*